

# MARIKO.RIS: Internationale Schifffahrt jetzt vor Terror-Akten schützen

»Sicherheit im Seeverkehr« – das bedeutet nicht nur technische Neuerungen, Verkehrssicherheit, Arbeits- oder Umweltschutz. Das Kompetenzzentrum MARIKO.RIS in Eilsfleh lenkt die Aufmerksamkeit der Schifffahrt auf ein bislang sträflich vernachlässigtes Thema: die Gefahrenabwehr in Bezug auf terroristische Akte. Mit Workshops und Seminaren, die in den kommenden Monaten vorbereitet werden sollen, möchte MARIKO darauf aufmerksam machen, dass der internationale Seeverkehr ein attraktives Ziel für terroristische Organisationen darstellt. Das Kompetenzzentrum zeigt auf, welche Sicherungsmaßnahmen an Bord und in den Häfen ergriffen werden können, um große wirtschaftliche Verluste und Image-Schäden zu vermeiden. Bei den Gefährdungen unterscheiden die Wissenschaftler vom Institut für Maritime Studien (FH Oldenburg / Ostfriesland / Wilhelmshaven) drei unterschiedliche Kategorien: die Nutzung von Schiffen für terroristische Nachschub-Lieferungen, den Gebrauch von Schiffen als Waffen und schließlich Anschläge auf Schiffe als symbolische Akte.

Die Sicherung des Seeverkehrs ist besonders schwierig, warnen die Experten, weil ein hoher Anteil des internationalen Verkehrs in Gewässern fließt, die keiner nationalen Hoheit und Überwachung unterliegen. Maßnahmen zur Sicherung müssten also multilateral

erfolgen – ein mühsames Unterfangen, wie etwa die Bestrebungen im Umweltschutz zeigen.

Was dennoch getan werden kann, zeigt das Beispiel USA. Als Betroffene der Terror-Attacke vom 11. September 2001 riefen die Amerikaner die »Container Security Initiative« ins Leben. Auf der Grundlage bilateraler Grundsatzvereinbarungen ermöglicht diese die Stationierung von US-Zöllnern in den wichtigsten Partnerhäfen des Containerverkehrs und bezweckt die Verhinderung eines illegalen Waffenimportes. Um den Containerverkehr mit den USA nicht zu gefährden, hat Deutschland eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet, auf deren Basis Beschäftigte des US-Zolls in Hamburg und Bremerhaven ihre Tätigkeit aufgenommen haben.

Auch die Europäer sollten nach Ansicht von MARIKO.RIS ihre Häfen besser sichern. Die Seeschifffahrt bewältigt 90 Prozent des Welthandels, aber anders als beispielsweise der Flugverkehr gelten Häfen und Schiffe als »relativ ungeschützt«.



Häfen sind nach Ansicht von Sicherheits-Experten attraktive Ziele für terroristische Anschläge. Aus diesem Grund bietet MARIKO.RIS in den nächsten Monaten Veranstaltungen zur Sicherheit im Seeverkehr an.

Potentielle Angreifer dürften daher feststellen, das mit geringem Aufwand ein hoher Schaden angerichtet werden kann. MARIKO-Geschäftsführer Martin Köhn warnt: »Anschläge auf Schiffe, die Sperrung von Hafeneinfahrten, Schmuggel von Waffen und Menschen oder gar Schiffsentführungen sollten in den Augen der Terroristen nicht als attraktive Ziele gelten«. Köhn ruft maritime Wirtschaft und Behörden gleichermaßen zum Handeln und zur Teilnahme an den MARIKO-Angeboten auf.